

Erschwerte Bedingungen

Die Umsetzung von Röntgenkursen in Corona-Zeiten

Home Schooling für Schüler, Online-Seminare für Studenten, Fortbildungen per Videocall – all das sind Formate, die während der Covid-19-Pandemie zur Normalität wurden. Doch lassen sich längst nicht alle Lehrinhalte im Selbststudium oder in einem virtuellen Raum vermitteln. Das gilt auch für den Röntgen-Kenntnisnachweis entsprechend der Strahlenschutzverordnung (StrSchV).

Vom Lockdown im März war auch die eazf betroffen. Praktisch vom einen auf den anderen Tag wurden alle Fortbildungsveranstaltungen, wie zum Beispiel Röntgenkurse, abgesagt. Besonders für die in den Praxen begehrten Wiedereinsteigerinnen in den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten entstand dadurch eine schwierige Situation – ist doch der Röntgen-Kenntnisnachweis in den meisten Fällen unerlässliche Bedingung für ein Beschäftigungsverhältnis.

Coronavirus diktiert Bedingungen

Ab Mitte Mai konnten die Einschränkungen für Fortbildungskurse schrittweise gelockert werden. Auch die eazf nahm die Kurse zum Erwerb des Kenntnisnachweises nach der StrSchV wieder auf – allerdings unter veränderten Bedingungen. Am auffälligsten ist die deutlich reduzierte Teilnehmerzahl: Statt 25 Teilnehmerinnen können sich seitdem maximal elf an einem Kurs beteiligen. Die Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstands macht das notwendig. Ob die zuständigen Fachleute, die Virologen, das im Strahlenschutz gültige „Abstand-Quadrat-Gesetz“ angewendet haben? Die Zahl der Covid-19-Viren sinkt im Quadrat zum Abstand der Strahlen? Nein, das wäre zu einfach. Beim



Röntgen mit Phantomkopf: Die Corona-virus-Pandemie beeinflusst auch die Vermittlung von Lerninhalten bei den Röntgenkursen der eazf.

Getränkeholen und in den Pausen allgemein gelten strenge Abstandsregeln, die kontrolliert und eingehalten werden. Die Strahlenschutzschürze wird im wahrsten Sinne des Wortes durch einen Mund-Nasen-Schutz ersetzt. Der Referent ist an sein Pult gebunden.

Übungen am „Patienten“ rudimentär

Besonders schwierig ist die Durchführung praktischer Übungen. Der Phantomkopf entwickelt zwar keinen Würgereiz und ist unendlich geduldig – zweifelsohne ein Pluspunkt. Aber anstatt einer Zunge, die man mit dem Filmhalter wegdrücken kann, hat er einen harten, flachen Mundboden, in den kein Bildempfänger passt. Auch die Form des Gaumens ist alles andere als anatomisch realistisch. Zudem lässt sich der Mund des Phantomkopfes nicht leicht öffnen und auch beim Schließen gibt es Probleme. Der stumme Patient bleibt also ein Notbehelf.

Zwangsläufig bleiben so die Übungen am „Patienten“ rudimentär und erreichen nicht die gleiche Tiefenwirkung wie in der

Vor-Corona-Zeit mit echten Probanden. Nichtsdestotrotz – alle Teilnehmerinnen legen großes Engagement an den Tag und sind hoch motiviert. Das zeigt sich ebenso bei der Prüfung, die von allen mit Bravour bestanden wird.

Zurück in die Zukunft?!

In normalen Zeiten ist der Schulungsraum gut gefüllt mit 25 oder mehr Teilnehmerinnen. Auf den geräumigen Tischen haben sie neben einem Notizblock etliche Filmhalter, Filme, Speicherfolien oder Sensoren liegen. Dazu kommen Formulare verschiedener Art, zum Beispiel zu den Belangen des Datenschutzes oder der Qualitätssicherung, sowie die Strahlenschutzverordnung mit den für die Zahnheilkunde relevanten Anlagen. Der Dozent bewegt sich während seines Vortrags zwischen den Reihen. Immer wieder nimmt er direkten Kontakt zu der einen oder anderen Teilnehmerin auf, um herauszufinden, ob alles verstanden wurde oder ob es Fragen gibt. Um die dreitägige Veranstaltung mit dem teilweise recht trockenen Stoff nicht langweilig werden zu lassen, regt der Dozent zwischendurch immer wieder zu praktischen Übungen an. Verschiedene Vorgehensweisen werden zur Diskussion gestellt, Tipps und Ideen der Teilnehmerinnen erörtert.

Fazit: Röntgenkurse sind Präsenzveranstaltungen! Eine Rückkehr zur Normalität der Vor-Corona-Zeit ist vorerst nicht in Sicht. Die Qualität der Ausbildung ist jedoch trotz der ungewöhnlichen Bedingungen gewährleistet. Durch die Anstrengungen der eazf ist es außerdem weiterhin möglich, alle Interessenten fortzubilden.

Dr. Helmut Diewald
Dozent der eazf